

# Ein außergewöhnliches Erlebnis zu Neujahr

Konzert-Tipp: Kiels GMD Georg Fritsch dirigiert nach vier Jahren erstmals wieder Beethovens „Neunte“

Von Christian Strehk

**Kiel.** Vier Jahre ist es her, dass Kiels Generalmusikdirektor Georg Fritsch zum letzten Mal Beethovens *Neunte Symphonie* dirigiert hat. Zuletzt hatte er „das hohe Amt“ seinem Stellvertreter Johannes Willig überlassen. Nun ist Fritsch im angestrebten Zweijahres-Rhythmus zu Neujahr wieder dran. Den gewonnenen Abstand zu dem berühmten Opus mit dem Finale über Schillers *Ode an die Freude* hat der Dirigent mit spannenden Beethoven-Experimenten in den Musikfreunde-Mozart-Konzerten ausgefüllt.

Über die Auswirkungen dieser höchst erfolgreichen Exkurse in die knackige Klangwelt der „historischen Aufführungspraxis“ – mit hart be-



Fritsch dennoch nicht ganz sicher: „Die *Neunte Symphonie* ist ein Sonderfall. Und ich tue mich schwer, da komplett umzuschwenken“, so Fritsch. Beispielsweise seien die ventillosen Hörner der Mozart-Zeit zwar für andere Symphonien Beethovens gut geeignet, nicht aber für seine letzte in d-Moll. „Und es gibt auch andere prak-

müssen kurz vorher auf modernen Trompeten und Posauen das Musical *Crazy for you* spielen – und der plötzliche Umstieg wäre spieltechnisch heikel.“ Trotzdem erwägt der Dirigent eine Auflichtung des Klangbildes, etwa durch eine reduzierte Streicherstärke.

Einmal mehr setzt Fritsch beim „Götterfunken“-Chorfi-

„Alle Menschen werden Brüder...“: Georg Fritsch in Aktion. Beethovens „Neunte“ gehörte schon in seiner Kindheit mit den Übertragungen aus dem Leipziger Gewandhaus unter Kurt Masur zum Neujahrstag dazu. Foto Nick

*Child of our Time* alleine eine schwierige Aufgabe nach harter Probenzeit brennend begeistert bewältigt.

„Zwingend“ ist für Fritsch außerdem die erneute Beteiligung des Kinder- und Jugendchors an der Oper Kiel an der Neujahrs-*Neunten*: „Die jungen Stimmen werden den Klang veredeln“, ist sich Fritsch sicher. Außerdem möchte er die Chance nutzen, den Jugendlichen gerade zu Neujahr ein außergewöhnliches Erlebnis zu vermitteln. „Die *Neunte* strahlt eine eigenartige Faszination aus, weil sie von der ‚Freude‘-Melodie abgesehen ja gerade kein Schlager ist, sondern enorme Anforderungen an die Musiker und Hörer stellt.“

■ Neujahrskonzert mit den Kieler

spannten Fellpauken, „alten“ Blech- und Holzbläser-Instrumenten sowie „Klassikbögen“ bei den Streichern – ist sich tische Gründe, die dagegen sprechen, auf Instrumente historischer Bauart zurückzugreifen: Unsere Blechbläser nale auf die Allianz von Opern- und Philharmonischem Chor. Letzterer habe gerade mit Tippetts Oratorium A

Philharmonikern am 1. Januar 2011 um 18 Uhr. Karten: 0431 / 901 901 [www.theater-kiel.de](http://www.theater-kiel.de) und [www.musikfreunde-kiel.de](http://www.musikfreunde-kiel.de)